

<b>Zeitschrift:</b>	Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois
<b>Herausgeber:</b>	Bernischer Lehrerverein
<b>Band:</b>	21 (1919)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Lehrerbesoldungsgesetz : (Situationsbericht) = Loi sur les traitements des instituteurs : (Rapport sur la situation actuelle)
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-243560">https://doi.org/10.5169/seals-243560</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mieden werden musste, was einer allfälligen Gegnerschaft gegen die Nachteuerungszulagen und gegen das Lehrerbesoldungsgesetz Angriffsflächen formalpolitischer Natur bieten könnte. Sie machten aber anderseits darauf aufmerksam, dass auf den Herbst ein ausserordentlicher Zuschuss unbedingt notwendig ist. Dies kann geschehen durch Gewährung von Vorschüssen. Die Eingabe geht nun zunächst an den Regierungsrat.

## Lehrerbesoldungsgesetz.

(Situationsbericht.)

Die Beschlüsse der Delegiertenversammlungen des B. L. V. und des B. M. V. sind den zuständigen Behörden übermittelt worden. Auf Mitte August wird der Entwurf des Regierungsrates zu erwarten sein. Der K. V. wird sofort dazu Stellung nehmen und, gestützt auf die Beschlüsse der Delegiertenversammlung, zu Handen des Grossen Rates Abänderungsanträge stellen.

## An die Sektionsvorstände des Bernischen Lehrervereins.

Der Kantonalvorstand des Sozialdemokratischen Lehrervereins (S. L. V.) erlässt in Nr. 11 der «Freistatt» folgenden Aufruf:

### An die Sektionen des S. L. V.

#### Tätigkeitsprogramm für die Sektionen des S. L. V. bis Herbst 1919.

(Aufgestellt vom K. V.)

Seit langem vermisste die sozialdemokratische Lehrerschaft den gebührenden Einfluss im B. L. V. Der Kantonalvorstand wie auch das Sekretariat des B. L. V. scheinen uns in vielen Fragen ein viel zu gemütliches Tempo einzuschlagen und recht oft in so etwas wie gewerkschaftlicher Geheimdiplomatie zu machen. Es ist somit an der Zeit, dass der S. L. V. vermehrten Einfluss auf die Entwicklung des B. L. V. gewinnt, d. h. dass unsere Genossen nach *einheitlichem* Plan die vielen hängenden Fragen der Lösung entgegenführen helfen.

Der K. V. verlangt deshalb von den Sektionen des S. L. V.:

1. Dass sie in den Sektionsversammlungen des B. L. V. die Frage des Anschlusses an den Gewerkschaftsbund *sofort* zur Diskussion stellen, und zwar ungeachtet der Stellungnahme des Kantonalvorstandes des B. L. V. oder dessen Delegiertenversammlung.

2. Dass sie die Frage der Arbeitsniederlegung (Streik) als Antwort auf die Sabotage der kantonal-bernerischen Besoldungsbewegung durch die Regierung in den Sektionen des B. L. V. zur Diskussion stellen und

3. im Zusammenhang mit Frage 2 die Frage der Gründung einer Streikkasse des B. L. V.

solument éviter de prêter le flanc à des attaques de nature politique qui pourraient être dirigées contre les allocations de renchérissement et la loi sur les traitements des instituteurs. D'autre part, ces représentants ont attiré l'attention sur l'urgence d'accorder, l'automne prochain, un supplément extraordinaire. Cela peut se faire par l'octroi d'avances. Pour le moment, en premier lieu, c'est le Conseil-exécutif qui a la parole.

## Loi sur les traitements des instituteurs.

(Rapport sur la situation actuelle.)

Les décisions de l'assemblée des délégués du B. L. V. et du B. M. V. ont été transmis aux autorités compétentes. C'est vers la mi-août qu'est attendu le projet du Conseil-exécutif. Le C. C. prendra immédiatement position et adressera au Grand Conseil les amendements apportés par les décisions de l'assemblée des délégués.

## Aux comités de section de la Société des Instituteurs bernois.

Le Comité central de la Société sociale-démocratique des instituteurs (S. L. V.) publie dans le n° 11 du «Freistatt» l'appel suivant:

### Aux sections du S. L. V.

#### Programme d'activité pour les sections du S. L. V. jusqu'à l'automne 1919.

(Etabli par le C. C.)

Depuis longtemps déjà, l'influence du corps enseignant social-démocratique s'est montrée insuffisante au sein du B. L. V. Le C. C., comme aussi le secrétariat du B. L. V. nous semblent, en bien des questions, avoir adopté une allure par trop commode et fait assez souvent de la diplomatie secrète en matière coopérative. Le moment est donc venu, pour le S. L. V., d'exercer une plus grande influence sur le développement du B. L. V., c'est-à-dire de contribuer à résoudre, d'après un plan uniforme, les nombreuses questions pendantes.

Le C. C. exige donc des sections du S. L. V.:

- 1<sup>o</sup> qu'elles soumettent immédiatement à la discussion des assemblées des sections du B. L. V. la question de l'adhésion à l'union syndicale, et cela indépendamment du point de vue auquel se place le C. C. du B. L. V. ou son assemblée des délégués;

- 2<sup>o</sup> qu'elles soumettent à la discussion des sections du B. L. V. la question de la suspension du travail (grève) comme réponse au sabotage exercé par le gouvernement dans le mouvement cantonal bernois relatif au traitement, et

- 3<sup>o</sup> qu'elles étudient la question (se rattachant au 2<sup>o</sup> point) de la fondation d'une caisse de grève du B. L. V.

Zur Besprechung dieser Fragen sind, wenn nötig, ausserordentliche Sektionsversammlungen des B. L. V. auf dem Initiativwege einzuberufen. Ferner ist in allen Fragen auf eine *Beschlussfassung* zu drängen. Die drei Fragen sollen bis Ende August in allen Sektionen des S. L. V. und des B. L. V. besprochen sein.

\* \* \*

Ad 1. Der K. V. empfiehlt wohl im Einverständnis aller Genossen den Eintritt in den Gewerkschaftsbund, da nur so unser gewerkschaftlicher Kampf genügend Rückhalt finden wird.

Ad 2. Der K. V. empfiehlt, die Frage des Streiks ernsthaft in Erwägung zu ziehen und jedenfalls den Streik *prinzipiell* als Kampfmittel auch der allgemeinen Lehrerschaft in den Sektionsversammlungen des B. L. V. zu empfehlen. Es soll ein diesbetreffender Antrag in allen Sektionsversammlungen gestellt werden.

Ad 3. Je nach der Stellungnahme der Sektionsversammlungen des B. L. V. zu 2 wird sich die Frage der Streikkassegründung gestalten. Der K. V. ist der Ansicht, dass nach Anerkennung des Streiks als gewerkschaftliches Kampfmittel der Lehrer die Gründung der Kasse dringlich würde.

\* \* \*

Wir wollen auf die Vorwürfe, die das Zirkular gegenüber der Vereinsleitung enthält, nicht eintreten, sondern wir überlassen es dem Urteil unserer Mitglieder, zu entscheiden, ob das Tempo, das wir einschlagen, zu gemütlich sei. Wenigstens die Leute auf der «andern Seite der Barriere» haben in dieser Hinsicht ihre eigene Meinung.

Zu den Fragen selbst ist zu bemerken, dass eine Sabotage des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Regierung nicht besteht. War im Anfang das Tempo etwas zögernd, so wird jetzt dafür um so energischer gearbeitet. Der Streik könnte also nur noch in Anwendung kommen, wenn das Bernervolk das Gesetz verwerfen würde. In diesem Falle wäre aber auch der Streik, der ja keine wirtschaftliche Äder treffen würde, nicht die beste Massnahme, sondern es müssten sofort Schritte getan werden, um das Unheil zu mildern (Erhöhung der Teuerungszulagen, sofortige Neuinangriffnahme der Gesetzesrevision, Minimumsboykott).

Hauptsache ist dem Sozialdemokratischen Lehrerverein wohl die Frage des Anschlusses an den Gewerkschaftsbund resp. deren Besprechung in den Sektionen des B. L. V. Nun sind die Sektionen dieses Jahr in der Wahl der Verhandlungsgegenstände vollständig frei, indem die Delegiertenversammlung keine obligatorischen Fragen aufgestellt hat. Der Anschluss an den Schweiz. Gewerkschaftsbund kann also jederzeit besprochen werden; nur fragt es sich, ob es gerade taktisch geschickt ist, derartige tiefgreifende Probleme in diesem Momenten aufzugreifen. Denn darüber täusche sich niemand, die Anschlussfrage ist keine rein *wirtschaftliche Frage*, sie ist und bleibt eine *Gewissensfrage*.

Pour étudier ces questions, il faudra, au besoin, convoquer, par voie d'initiative, les sections du B. L. V. en assemblées extraordinaires. En outre, pour toutes les questions, il faudra exiger une *résolution*. Les trois problèmes devront, jusqu'à la fin du mois d'août, avoir été traités dans toutes les sections du S. L. V. et du B. L. V.

\* \* \*

Ad 1° Le C. C., d'accord avec tous les compagnons, recommande l'entrée dans l'union syndicale, car ce n'est que par ce moyen que notre lutte coopérative trouvera un appui suffisant.

Ad 2° Le C. C. recommande de considérer sérieusement la question de la suspension de travail et de reconnaître, en tous cas, *en principe* la grève comme moyen de combat pour le corps enseignant en général et de la recommander aux assemblées de section du B. L. V. Il faut qu'une proposition à ce sujet soit faite dans toutes les assemblées de section.

Ad 3° La question de la fondation de la caisse de grève dépend naturellement de la position que prendront les assemblées de section relativement au chiffre 2. Le C. C. est d'avis que la création de la caisse de grève deviendra urgente si la grève est admise comme moyen de combat par l'association des instituteurs.

\* \* \*

Nous n'avons pas l'intention de nous occuper des reproches contenus dans la circulaire, à l'adresse de la direction de la société. C'est aux membres de juger si l'allure que nous avons adoptée est par trop commode. Les personnes «de l'autre côté de la barricade» ont à cet égard une opinion à elles. Quant aux questions proprement dites, il convient de remarquer que le gouvernement ne s'est employé pour aucun sabotage de la loi sur les traitements des instituteurs. Et en admettant que l'allure ait été plutôt lente au début, elle est maintenant devenue d'autant plus énergique. La grève ne serait donc appliquée qu'au cas où le peuple bernois rejeterait la loi. Mais dans ce cas, la grève, qui ne pourrait avoir aucun effet économique, ne serait pas le meilleur remède: il vaudrait alors mieux faire des démarches immédiates pour atténuer le mal (élévation de l'allocation de renchérissement, reprise immédiate de la révision de la loi, boycott minimum).

L'important, pour le S. L. V. (société social-démocratique des instituteurs), c'est que la question de l'adhésion à l'union ouvrière soit étudiée dans les sections du B. L. V. Or, cette année, les sections décident elles-mêmes du choix des objets à soumettre à la délibération, étant donné que l'assemblée des délégués n'a pas fixé de tractanda obligatoires. L'adhésion à l'union syndicale peut donc être débattue en tout temps. Mais on est en droit de se demander s'il est de bonne tactique de soulever en ce moment des problèmes aussi gros d'importance. Que personne ne se trompe, la question de l'adhésion n'est pas

Das sagen ernsthafte Sozialdemokraten selber. Soll deshalb die Angelegenheit in den Sektionen zur Sprache kommen, so ist der Vereinsleitung Gelegenheit zu geben, ihre Auffassung in einem eingehenden Referate darzutun. Wir ersuchen deshalb die Sektionsvorstände, die gedenken, die Frage des Anschlusses an den Gewerkschaftsbund in den Sektionsversammlungen zur Verhandlung zu bringen, sich mit dem Sekretariate des B. L. V. in Verbindung zu setzen, damit ein Mitglied des K. V. oder der Zentralsekretär an der betreffenden Tagung teilnehmen kann.

*Der Kantonalvorstand.*

uniquement *économique*, elle est et restera une *question de conscience*: de sérieux social-démocrates le disent eux-mêmes. Si l'affaire doit donc être portée devant les sections, il faudra donner au C. C. l'occasion d'exposer sa manière de voir dans un rapport détaillé. C'est pourquoi nous invitons les comités de section ayant l'intention de se prononcer sur la question de l'adhésion à l'union syndicale, à se mettre en rapport avec le secrétariat du B. L. V. afin de permettre à un membre du C. C. ou du secrétariat central de prendre part à la séance convoquée dans ce but.

*Le Comité central.*

## Steuerinitiative 1917/18.

(Abrechnung).

Im Korrespondenzblatt vom 4. Mai 1918 haben wir über den Eingang von Sammlungsgeldern im Betrage von Fr. 2036.90 quittiert. Seither sind noch eingelaufen:

Sektion Bern-Stadt (nachträglich) .	Fr. 50
> Büren . . . . .	> 32
> Burgdorf . . . . .	> 172
> Laupen . . . . .	> 45
> Moutier (nachträglich) .	> 17
Total Fr. 316	

macht zusammen Fr. 2352.90. Da die Kosten der Steuerinitiative noch nicht gedeckt sind, hat die Delegiertenversammlung der Vereinigung der Festbesoldeten beschlossen, die Restanz auf die einzelnen Ortsgruppen zu verteilen. Um die Lehrerschaft von allfälligen Sammlungen und Extrabeiträgen zu entlasten, hat der K. V. beschlossen, der obigen Sammlung Fr. 347.10 aus der Zentralkasse beizufügen, so dass nun die totale Aufwendung des B. L. V. zu Gunsten der Steuerinitiative Fr. 2700 beträgt. Diese Summe ist dem Kassier der Vereinigung der Festbesoldeten des Kantons Bern, Herrn Grossrat Leuenberger in Bern, überwiesen worden.

*Sekretariat des B. L. V.*

## Zum Redaktionswechsel beim Berner Schulblatt.

(Ein persönliches Wort von O. Graf).

Nach langjähriger Tätigkeit tritt Herr Jost, Lehrer in Matten bei Interlaken, als Redaktor des Berner Schulblattes zurück; an seine Stelle wählte das Redaktionskomitee Herrn Handels-

lehrer Zimmermann in Bern. Mit dieser Wahl bezeugt das Redaktionskomitee den Willen, dass das Berner Schulblatt Hand in Hand mit dem B. L. V. an der Hebung des Lehrerstandes und an der Förderung unseres Schulwesens arbeiten will. Herr Zimmermann, der neue Redaktor, war 1913—1916 erst Mitglied, dann Präsident unseres K. V.; noch heute stellt er dem B. L. V. seine Kräfte zur Verfügung, indem er den undankbaren Posten eines Mitgliedes der Delegation übernahm, die hinsichtlich des Besoldungsgesetzes mit der Regierung zu unterhandeln hat. Er kennt also die grossen Bestrebungen unserer Organisation; er kennt aber auch all die Nöte und Beschwerden, die dem einzelnen Mitgliede in seiner Amtstätigkeit erwachsen. So können wir denn das Berner Schulblatt als treuen Kampfgefährten begrüssen! Die Zeit wird es mit sich bringen, dass die Pressefrage im B. L. V. einmal gründlich geprüft und gelöst wird, dann ist auch der Augenblick gekommen, zu untersuchen, ob nicht das Berner Schulblatt in engere Fühlung mit dem B. L. V. gebracht werden kann.

## Mitteilungen.

(Nach Redaktionsschluss abgefasst, weshalb die Uebersetzung nicht mehr möglich war).

### 1. Anschluss an den Gewerkschaftsbund.

Das Zirkular betreffend Anschluss an den Gewerkschaftsbund (Seite 40) bedarf noch einer kurzen Ergänzung. Aus den Verhandlungen der Sektion Bern-Stadt ergibt es sich, dass die Initianten den Antrag stellten, es sei der K. V. aufzufordern, einen Lehrertag einzuberufen, der über die Frage des Anschlusses zu beschliessen hätte. Nun haben das Recht, den Lehrertag einzuberufen: 10 Sektionen, 500 einzelne Mitglieder, die Abgeordnetenversammlung oder der K. V.